

Prüfung des iberischen Ursprunges einzelner Stammes- und Städtenamen im südlichen Gallien.

Von

Hofrath **George Phillips,**

wirkl. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften.

Einleitung.

Cäsar beginnt seine Darstellung des gallischen Krieges mit der Angabe, dass Gallien in drei Theile getheilt sei, deren einen die Belgier, den andern die Aquitanier und den dritten die Kelten, wie sie sich in der eigenen, oder Gallier, wie die Römer sie nennen, bewohnen¹; ‚diese Alle‘, fährt Cäsar fort, ‚sind durch Sprache, Einrichtungen und Gesetze von einander verschieden‘. Hierauf giebt er die Grenzen der einzelnen Theile Galliens an und bezeichnet namentlich die Garonne als denjenigen Fluss, welcher die Aquitanier von den Galliern scheidet. Während nach den Bemerkungen Cäsars eine gleich grosse Verschiedenheit zwischen jedem der drei Stämme und den beiden andern zu bestehen scheint, lässt Strabo das Verhältniss viel deutlicher erkennen. ‚Denn, um es kurz zu sagen‘ (ἀπλῶς γὰρ εἰπεῖν), bemerkt er², ‚die Aquitanier unterscheiden sich von dem gallischen Stamme, sowohl durch ihren Körperbau, als auch durch ihre Sprache und gleichen mehr den Iberern‘. Noch entschiedener spricht Strabo dies

¹ Caes. d. bell. Gall. I. 1.

² Strabo, Geograph. Lib. IV. cap. 2. §. 1. p. 157. — ἀπλῶς γὰρ εἰπεῖν, οἱ Ἀκουιτανιοὶ διαφέρουσι τοῦ Γαλατικοῦ φύλου κατὰ τε τὰς τῶν σωμάτων κατασκευὰς καὶ κατὰ τὴν γλῶτταν, εἰκόσι δὲ μᾶλλον Ἴβηρσιν.